



BAYERISCHER
Heilbäder-Verband e.V.
... das gesunde **Bayern!**



Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.

Zahlen.Daten.Fakten.





WERTE

Glaubwürdigkeit
Vertrauenswürdigkeit
Zuverlässigkeit

MISSION

Bewahrung und Förderung der
Gesundheitskompetenz der
Kurorte; Innovationstreiber
im modernen
Gesundheitstourismus

VISION

Leitorganisation der
bayerischen Gesundheitswirtschaft
Benchmark im
deutschsprachigen Raum



Gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft

seit 1948



Der Bayerische Heilbäder-Verband wurde am 1. März 1948 gegründet und ins Vereinsregister München eingetragen. Aktuell hat der Verband über 70 Mitglieder. Dazu gehören Heilbäder, Kurorte und Kurbetriebe aus ganz Bayern.

Der Bayerische Heilbäder-Verband versteht sich als Interessensvertretung seiner Mitglieder und als starker Partner der bayerischen Gesundheitswirtschaft. Der Verband ist Ansprechpartner für seine Mitglieder, weitere Gesundheitsakteure, die Politik sowie für Verbraucher, Patienten und Gäste.

Der Bayerische Heilbäder-Verband steht mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung im Kur- und Bäderwesen, traditionellen Heilmethoden und der Kompetenz in Gesundheitsfragen für Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit. Gesundheit in den besten Händen: Die prädikatisierten Heilbäder und Kurorte sowie die qualitätsgeprüften Gesundheitsangebote spiegeln die Vertrauenswürdigkeit des Verbandes wider.





Heilbäder und Kurorte in Bayern

In Bayern gibt es insgesamt 47 hoch-prädikatisierte Heilbäder und Kurorte. Davon sind:

- 20 Heilbäder
- 5 Staatsbäder
- 5 Kneippheilbäder
- 3 Kneippkurorte
- 1 Schrothheilbad
- 13 Heilklimatische Kurorte

Außerdem:

- 9 Heilquellen- und Moorkurbetriebe
- 81 Luftkurorte
- 235 Erholungsorte

Das Alleinstellungsmerkmal der hoch-prädikatisierten Heilbäder und Kurorte sind die ortsgebundenen Heilmittel und traditionellen Naturheilverfahren. Diese stellen die Grundlage der Gesundheitsangebote dar.

Das jeweilige Prädikat ist der Nachweis, dass der Ort die Anerkennungs-voraussetzungen als Heilbad oder Kurort erfüllt. Alle Heilbäder und Kurorte durchlaufen im Abstand von zehn Jahren ein Reprädikatisierungsverfahren.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, Stand: 2017





Die bayerischen Heilbäder und Kurorte...

- ... sind prädikatisierte und qualitätszertifizierte Gesundheitsurlaubsdestinationen.
- ... stehen für ortsgebundene und regionale Heilmittel und Naturheilverfahren sowie natürliche und sanfte Kurortmedizin.
- ... sind Kompetenzzentren für Gesundheit, Prävention und Rehabilitation.
- ... bieten individuelle Beratung an und nehmen sich Zeit für persönliche Betreuung.
- ... tragen durch Erfahrung, Tradition und Innovation zum Wohlbefinden, zur Regeneration und Stärkung von Körper, Geist und Seele bei.
- ... sind in landschaftlich einzigartiger Umgebung eingebettet.
- ... wirken durch ihre einzigartige Architektur und Gestaltung als Kraftquellen der Lebensfreude und Gesundheit.
- ... stehen für hohe Lebensqualität, aktives und persönliches Gesundheitsmanagement und nachhaltige Gesundheitsimpulse.
- ... bieten ein interdisziplinäres Netzwerk von Gesundheitsdienstleistungen für alle Indikationen.



Der Bayerische Heilbäder-Verband und seine Mitglieder...



- ... sind Trainingszentren für einen gesunden Lebensstil.
- ... leisten einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung des bayerischen Tourismus.
- ... sind wichtige Partner der bayerischen Gesundheitswirtschaft.
- ... sorgen für Kostensenkung im Gesundheits- und Sozialsystem.
- ... sind kompetente Ansprechpartner für bzw. in Gesundheitsregionen.
- ... sind Impulsgeber für eine moderne und zukunftsfähige Gesundheitspolitik.
- ... sehen sich als Gesundheitsberatungsstelle für Patienten und Gäste.





Wirtschaftsfaktor Tourismus in den bayerischen Heilbädern und Kurorten

ca. 75,9 Mio.

touristische Aufenthaltstage werden pro Jahr durch Tages- und Übernachtungsgäste in Bayerns Heilbädern und Kurorten erzielt

59,20 €

durchschnittliche Tagesausgaben je Gast

2,3 Mrd. €

Einkommenseffekte für die 1. und 2. Umsatzstufe ergeben sich durch die Tourismuswirtschaft

86.170

Personen beziehen ein durchschnittliches Primäreinkommen durch die touristische Nachfrage

4,5 Mrd. €

Bruttoumsätze pro Jahr resultieren aus der touristischen Nachfrage

16,9%

vom gesamten Primäreinkommen in den bayerischen Heilbädern und Kurorten werden im Tourismus gewonnen

420,6 Mio. €

aus Mehrwertsteuer und Einkommenssteuer fließen dem Fiskus durch den Tourismus in den bayerischen Heilbädern und Kurorten zu

25,3%

57,7%

17,0%

Direkte Profiteure des Tourismus sind:
Gastgewerbe (57,7%)
Dienstleistungen (25,3%)
Einzelhandel (17,0%)

Quelle: Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in den Kurorten und Heilbädern Bayerns“ dwif, 2016, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie





Die Marke GESUNDES BAYERN

Die Marke GESUNDES BAYERN ist im Besitz des Bayerischen Heilbäder-Verbandes und wird in Kooperation mit der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH geführt. Die Marke dient der Erfüllung der gesundheitstouristischen Aufgaben des Verbandes, primär der touristischen Vermarktung. Die Nutzung der Marke ist explizit dem Verband und seinen Mitgliedern vorbehalten.

GESUNDES BAYERN grenzt sich klar von Wellness und ähnlichen Angebotsformen ab. Die medizinisch-therapeutische Kompetenz der bayerischen Heilbäder und Kurorte steht im Vordergrund. Das macht auch das Leistungsversprechen der Marke deutlich: Höchste Gesundheitskompetenz in bayerischer Urlaubsqualität. Das heißt, rational bewertbare Faktoren wie Seriosität, Kompetenz und Wirksamkeit werden um emotionale Aspekte wie Regionalität, bayerische Lebensfreude und einzigartige Natur ergänzt.



GESUNDES BAYERN spricht drei Zielgruppen mit unterschiedlichem Gesundheitszustand und verschiedener Reisemotivation an:

- Gesunde Gäste, die etwas für den Erhalt von Gesundheit und Leistungsfähigkeit tun wollen
- Chronisch Kranke, die einen sorgenfreien Aufenthalt verbringen möchten
- Kranke Gäste und Patienten, deren Gesundheitszustand sich durch den Aufenthalt verbessern soll

Das Leistungsversprechen der Marke wird durch konkrete Qualitätsstandards erfahrbar, die transparent und nachvollziehbar sind und kontinuierlich überprüft werden. Diese Standards beziehen sich unter anderem auf Beherbergung und Gastronomie sowie das medizinisch-therapeutische Angebot.





MARKTPOTENZIAL DES GESUNDHEITSTOURISMUS

Demographischer Wandel - neue Zielgruppe

- steigendes Nachfragevolumen
- Verschiebung der Altersstruktur
- bessere Ansprechbarkeit
- veränderte Ansprüche und Bedürfnisse



Wandel der Rahmenbedingungen - offene Marktstruktur

- verändertes Gesundheitssystem
- Rückzug der Sozialversicherungen
- Verstärkung der Selbstzahler-Nachfrage



Wertewandel - steigendes Gesundheitsbewusstsein

- „Gesundheit“ als Säule eines bewussten Lebensstils
- Performance-Optimierung
- neue Indikationen und Krankheitsbilder



Wandel der Anbieter - Innovation & Kooperation

- medizinisch- technologische Entwicklung
- neue Netzwerke, Plattformen und Kooperationen
- veränderte Arbeitsstrukturen



Quelle: Project M

Digitalisierung in den bayerischen Heilbädern und Kurorten

80,3 Prozent der Bevölkerung in Deutschland nutzen das Internet, für 61,9 Prozent ist es die wichtigste Informationsquelle. 42,9 Prozent der Reisen werden mittlerweile über das Internet gebucht. Der Bayerische Heilbäder-Verband hat auf diesen Trend mit dem passenden Online-Angebot reagiert: So ist der Gesundheitsfinder auf dem Gesundheitsportal www.gesundes-bayern.de eine indikationsbasierte Datenbank mit einer umfassenden Suchmöglichkeit nach Gesundheitsdienstleis-

tern aus den bayerischen Heilbädern und Kurorten. Einfach Erkrankung, Therapie oder Heilmittel in das Suchfeld eingeben und mit dem Gesundheitsfinder sofort das passende Angebot finden. Darüber hinaus liefert der Blog „Gunde Gschichten“ interessante Informationen in Form von Ratgeberartikeln sowie Experteninterviews und -beiträgen rund um die bayerischen Heilbäder und Kurorte und ihr vielfältiges Angebot.

Quelle: Reiseanalyse 2017





Prävention – eine große Herausforderung

Seit Ende der 1990er Jahre ist die Zahl der ambulanten Vorsorgeleistungen von bundesweit rund 200.000 auf rund 40.000 pro Jahr gesunken. Gleichzeitig nehmen aber Erkrankungen des Stoffwechsels, des Herz-Kreislauf-Systems, des Muskel-Skelett-Systems und Neubildungen/Krebs drastisch zu. Diese vier Bereiche verursachen aktuell in Deutschland bei Menschen über 65 Jahren Ausgaben von rund 84 Milliarden Euro. Das entspricht einem Viertel der gesamten deutschen Gesundheitskosten. Gerade bei diesen Krankheitsbildern könnte man aber mit Prävention viel erreichen.

Doch die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Prävention sind im Vergleich zu den krankheitsbedingten Leistungen verschwindend gering. Die Rahmenbedingungen für Prävention stimmen trotz Präventionsgesetz immer noch nicht. Deshalb muss das Präventionsgesetz von 2015 gezielt weiterentwickelt werden. Dabei ist der ganzheitliche Ansatz stärker zu berücksichtigen und Präventionsmaßnahmen, deren Wirkung wissenschaftlich belegt und anerkannt ist, sind entsprechend zu fördern.

*Quellen: Kurärztliche Verwaltungsstelle Westfalen-Lippe
Studie zur deutschen Gesundheitswirtschaft HSH Nordbank, August 2017*



Stärkung des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Durch Fehltage und Frühverrentungen entstehen dem Sozialsystem und der deutschen Wirtschaft sowohl Kosten als auch ein Mangel an Arbeitskräften, vor allem in bestimmten Branchen wie beispielsweise der Pflege. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin schätzt den Ausfall an Bruttowertschöpfung auf 113 Milliarden Euro pro Jahr. Auch die Zahl der gesundheitsbedingten Ausfälle hat mit 587,4 Millionen Tagen einen neuen Rekord erreicht.

Deshalb braucht Deutschland ein effektives betriebliches Gesundheitsmanagement. Dabei geht es primär nicht um medizinische Inhalte der Prävention, es geht vielmehr um die Rahmenbedingungen. Zur Stärkung der Eigenverantwortung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind Anreize zu schaffen, beispielsweise durch die Ausweitung von steuerbegünstigten Maßnahmen und Bestandteilen des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Der Bayerische Heilbäder-Verband hat bereits erste Initiativen ergriffen und setzt dabei unter dem Motto „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ auf ein Miteinander von Politik, Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Partnern der Gesundheitswirtschaft.



Weitere politische Forderungen



- Tourismus als kommunale Pflichtaufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge, um weiterhin optimale Rahmenbedingungen für eine positive und erfolgreiche Entwicklung des Tourismus in Bayern zu gewährleisten
- Sonderlastenausgleich für die hoch-prädikatisierten Kommunen in Bayern für die erhöhten Investitionen in den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur, um Wettbewerbsgleichheit mit anderen Bundesländern herzustellen
- Gebührenordnung und leistungsgerechte Vergütung für qualifizierte Heilmittelerbringer wie Ergo- oder Physiotherapeuten; außerdem ein bundesweites Berufsgesetz zur Regelung der Osteopathie
- Bundesweite Kampagne für Pflegeberufe, um dem bereits bestehenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Pflegekräften eine höhere Wertschätzung für ihre Tätigkeit zukommen zu lassen



- Einfache und transparente Verfahren bei der Beantragung von Kuren, Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen
- Aufnahme der ortsgebundenen natürlichen Heilmittel in die Heilmittelrichtlinien mit entsprechender Kostenerstattung
- Umsetzung der ambulanten Vorsorgeleistungen nach § 23 Absatz 2 SGB V als Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenversicherung; außerdem Berücksichtigung der Praxisbesonderheit von Kur- und Badeärzten bei der Budgetierung
- Kontoauszug der gesetzlichen Krankenversicherung inklusive Auflistung der jährlich abgerufenen Leistungen, um für mehr Transparenz zu sorgen und ein höheres Kostenbewusstsein der Versicherten zu erzielen





Schon gewusst?



- Mehr als jede vierte Übernachtung in Bayern findet in einem Heilbad oder Kurort statt (26%).
- Bayern ist das Gesundheitsreiseziel Nummer 1 der Bevölkerung in Deutschland.
- 17% der Bevölkerung in Deutschland haben Interesse an einem Gesundheitsurlaub in den nächsten drei Jahren.
- Gesundheit ist zum wiederholten Mal der wichtigste Wert der Deutschen.
- Die Mehrheit der Reisenden entscheidet sich ein bis drei Monate vor Reiseantritt für ein bestimmtes Angebot (44,9%).
- Pro Gast kommen durchschnittlich 7,4 Destinationen für einen Urlaubsaufenthalt in Frage.

Quellen: Reiseanalyse 2017 • Project M



Impressum



Herausgeber:
 Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.
 Rathausstraße 6-8
 94072 Bad Füssing
 Telefon: 08531 975-590
 Telefax: 08531 21367
 E-Mail: gs@bayerischer-heilbaeder-verband.de
 Internet: www.bayerischer-heilbaeder-verband.de

Konzept & Gestaltung:
 IKL – Idee, Konzept, Layout
 94094 Rotthalmünster
www.ikl-agenturhuber.de

Stand: Dezember 2017





Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.

Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.

Rathausstraße 6-8 | 94072 Bad Füssing | **Telefon:** 08531 975-590 | **Telefax:** 08531 21367

Kostenfreie Servicenummer: 0800 5876783 | **E-Mail:** gs@bayerischer-heilbaeder-verband.de

